Programmierpraktikum C und C++



Fortgeschrittene Themen





Roland Kluge

roland.kluge@es.tu-darmstadt.de

ES Real-Time Systems Lab

Prof. Dr. rer. nat. Andy Schürr

Dept. of Electrical Engineering and Information Technology

Dept. of Computer Science (adjunct Professor)

www.es.tu-darmstadt.de

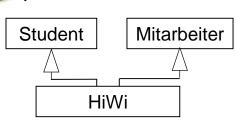
Agenda



1. Templates



2. Mehrfachvererbung



Zeiger auf Funktionen, Methoden und Funktionsobjekte

4. Überblick der Standard C++ Library

```
#include <algorithms>
#include <priority_queue>
#include <functional>
```

all: main.exe

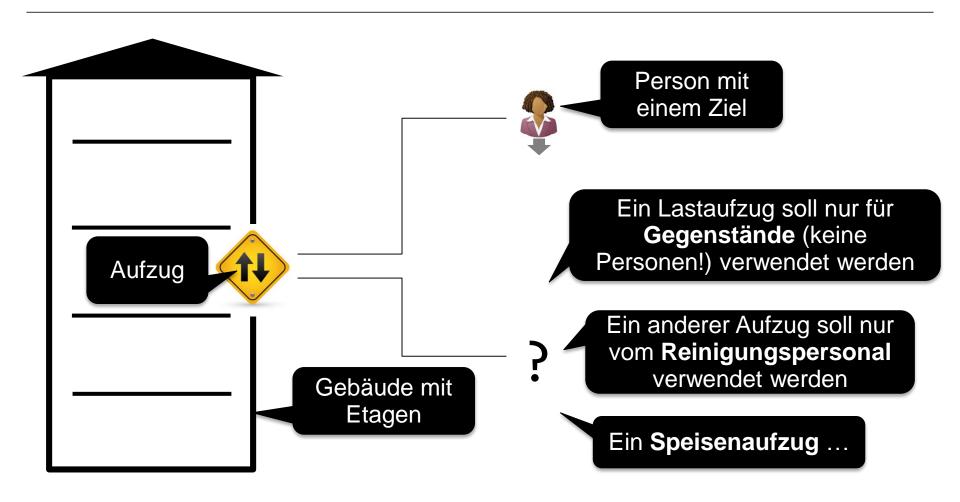
5. Buildprozess mit Makefiles

main.exe: main.o Cat.o Dog.o
 g++ -o main.exe main.o Cat.o Dog.o

TEMPLATES

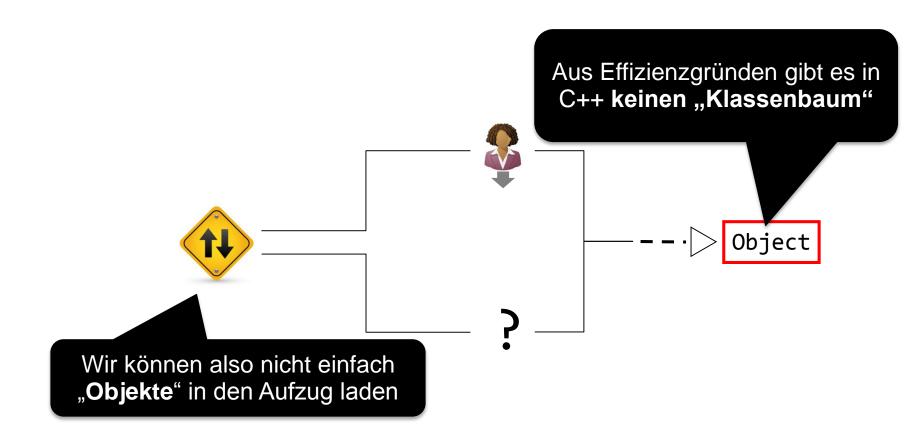
Templates: Motivation





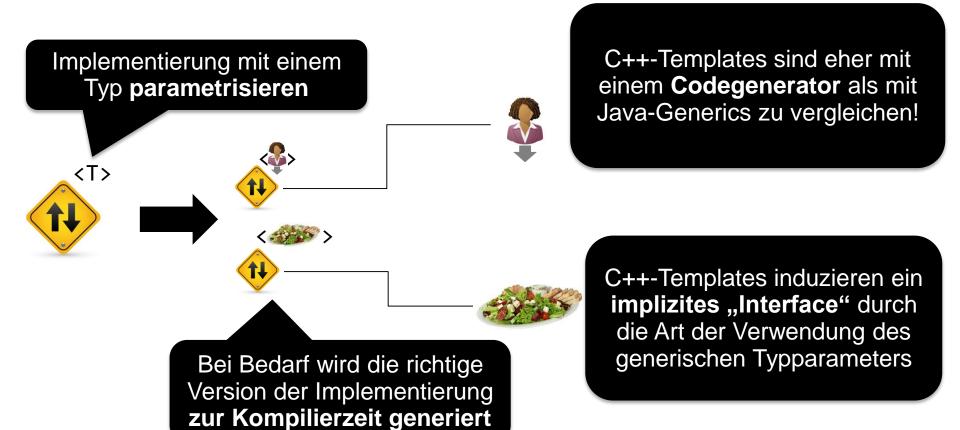
Templates: Motivation





Templates: Idee





Intermezzo



Wieso ist "Object" teuer?

Was ist genau der Unterschied zwischen C++-Templates und Java-Generics?

Wie wird dieses "Problem" in einer Sprache wie C gelöst?

Was ist mit Sprachen wie Scheme/Haskell/Python/Ruby?



Class Templates: Syntax am Beispiel



```
class Person {
public:
     Person(const string& name, int weight);
     ~Person();
     inline const string& getName() const {
          return name;
     inline int getWeight() const {
          return weight;
              Gewicht von Gerichten wird
            pauschal mit 1.5kg abgerundet
private:
     const string name;
     int weight;
};
```

```
class Dish {
public:
     Dish(const string& name);
     ~Dish();
     inline const string& getName() const {
          return name;
     inline double getWeight() const {
          ret rn 1.5;
private:
     const st
};
        Beachte die unterschiedlichen
                Rückgabetypen
```

Class Templates: Syntax am Beispiel



T wird deklariert als **Typparameter**. (Mit optionalem **Defaulttyp** *Person*)

```
template<class T = Person>
class Elevator {
public:
        Elevator(){
            cout << "Elevator()" << endl;
        }
        ~Elevator(){
            cout << "~Elevator()" << endl;
        }
}</pre>
```

Der Typparameter wird als **Platzhalter** für den konkreten Typ eingesetzt.

private:
 vector<const T*> transportedObjects;
};

Erst bei der Expansion des Templates wird sich herausstellen, ob der Typparameter wirklich diese Methoden hat (~ **Duck Typing)**.

Bei Templates ist **keine Trennung** in Header und Impl-Datei möglich.



Function Templates: Syntax am Beispiel



Mehrere Typparameter möglich (auch bei Class Templates)

```
template < class S, class T>
S totalWeight(T* start, T* end, string things){
    S total = 0;

    while(start != end){
        total += start++->getWeight();
    }

    cout << "Total weight of " << things
        << " is " << total;
    cout << endl;

    return total;</pre>
Typ kand
```

Dies ist besonders für generische Algorithmen sehr nützlich

Typ kann genauso wie in einer Klasse frei verwendet werden

Templates: Verwendung



Defaulttyp *Person* wird verwendet

```
Elevator<> elevator:
Person people[] = {Person("Tony", 75),
                  Person("Lukas", 14)};
elevator.placeInElevator(people);
elevator.placeInElevator(people + 1);
int totalAsInt = totalWeight<int, Person>
                (people, people + 2, "people");
// :~
Elevator<Dish> dumbwaiter;
Dish dishes[] = {Dish("Jollof Rice"),
                Dish("Roasted Chicken")};
dumbwaiter.placeInElevator(dishes);
dumbwaiter.placeInElevator(dishes + 1);
double totalAsDouble = totalWeight<double, Dish>
                      (dishes, dishes + 2, "dishes");
```

"Primitive" können auch verwendet werden

```
Elevator()
Person(Tony, 75)
Person(Lukas, 14)
Adding Tony with weight: 75 to elevator.
Adding Lukas with weight: 14 to elevator.
Total weight of people is 89
Elevator()
Dish(Jollof Rice)
Dish(Roasted Chicken)
Adding Jollof Rice with weight: 1.5 to
elevator.
Adding Roasted Chicken with weight: 1.5 to
elevator.
Total weight of dishes is 3
~Dish(Roasted Chicken)
~Dish(Jollof Rice)
~Elevator()
~Person(Lukas,14)
~Person(Tony,75)
~Elevator()
```

Intermezzo



Was ist genau damit gemeint, dass Templates eine Schnittstelle induzieren?

Was sind Nachteile und Vorteile dieser Art von "impliziten" Schnittstellen?





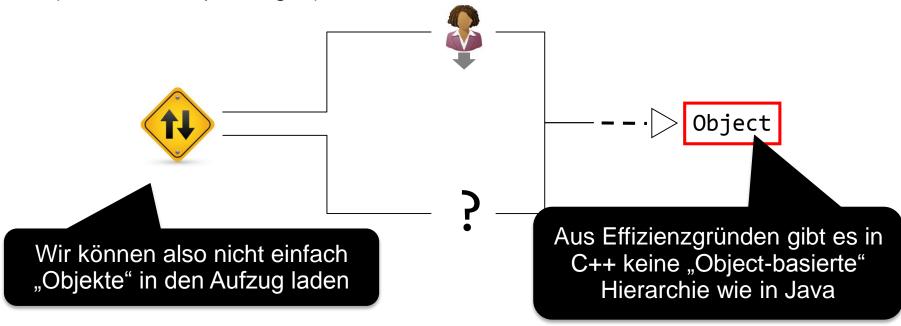
MEHRFACHVERERBUNG



Mehrfachvererbung: Historie

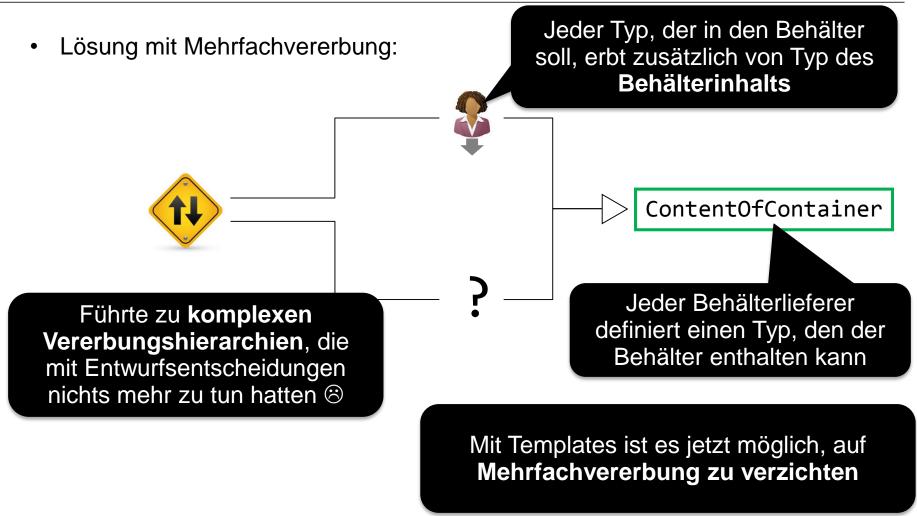


 Ursprünglich als Lösung für Containerproblem (bevor es Templates gab)



Mehrfachvererbung: Nicht mehr so relevant!



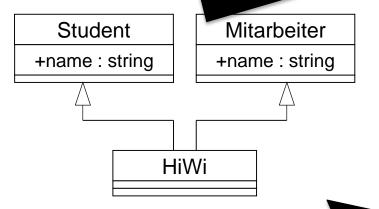


Mehrfachvererbung: Schnittstellenvererbung



pur virtuell ~ abstract in Java

Wenn weitere Oberklassen *pure virtual* sind (enthalten nur *pure virtual* Methoden), dann ist Mehrfachvererbung überhaupt kein Problem



Dies entspricht der Verwendung von **Interfaces** in Java!

Wird aber von mehreren Oberklassen wirklich Implementierung geerbt, so kann das zu Problemen führen...

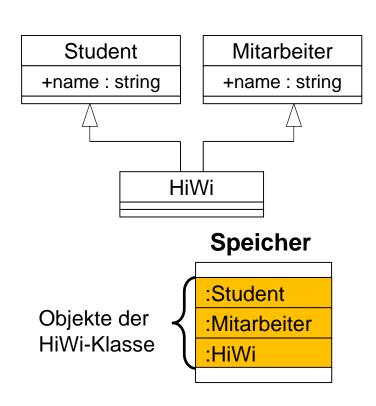


Implementierungsvererbung: Konflikte



Mehrfachvererbung kann zu Mehrdeutigkeit führen

Attribute und Methoden einer Oberklasse sind Bestandteil der Unterklasse (außer private-Elemente)



```
class Student { public: string name; };
class Mitarbeiter { public: string name };

class HiWi : public Student, public Mitarbeiter
{ ... }

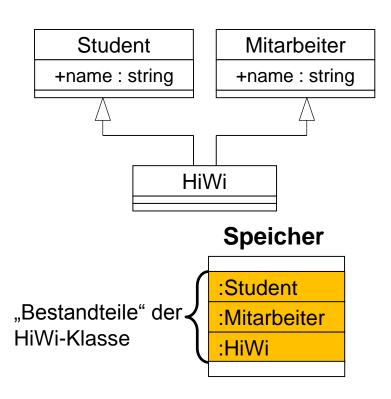
HiWi* h = new HiWi();
h->name = "Christian";

Namenskonflikt!
Keine eindeutige
Zuweisung ...
```

Implementierungsvererbung: Konflikte



 Auflösung der Mehrdeutigkeit durch Verwendung des vollständigen Namens (Scope-Operator)



```
class Student { public: string name; };
class Mitarbeiter { public: string name };

class HiWi : public Student, public Mitarbeiter
{ ... }

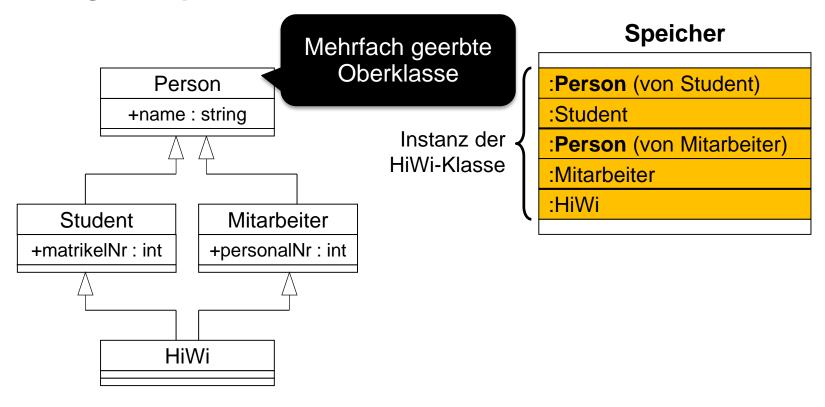
HiWi* h = new HiWi();
h->Student::name = "Christian";
h->Mitarbeiter::name = "Mark";
```

Scope-Operator

Implementierungsvererb.: Speicherproblematik



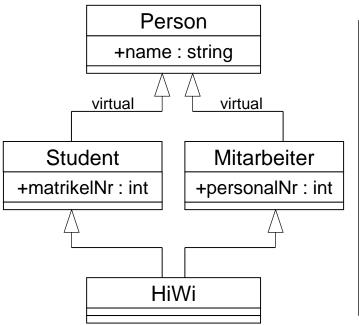
 Mehrfach geerbte Oberklassen führen auch zur unnötigen Bindung von Speicher



Implementierungsvererb.: Speicherproblematik



Lösung: Mehrfach geerbte Oberklassen nur einmal einbinden
 Schlüsselwort virtual ermöglicht virtuelle Oberklassen / Vererbung



```
class Person { public: string name; };
class Student : virtual public Person { ... };
class Mitarbeiter : virtual public Person { ... };

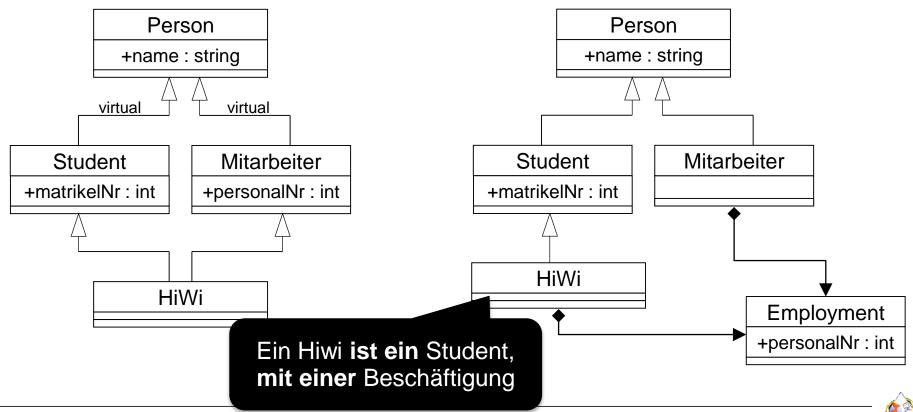
class HiWi : public Student, public Mitarbeiter { ... }

HiWi* h1 = new HiWi();
H1->name = "Max"; // eindeutig (nur 1x vorhanden)
```

Implementierungsvererb.: Schlechtes Design?



Mehrfachvererbung kann auf "schlechtes" Design hindeuten
 Gemeinsamkeiten sollen explizit extrahiert bzw. das Design vereinfacht werden



Mehrfachvererbung: Mixins



```
Mixins werden als
template<
                                     Typparameter definiert
               class Logger,
               class Security,
               class OperatingSystem,
               class Platform
class System :
               public Logger,
               public Security,
               public OperatingSystem,
               public Platform
                      Und "reingemischt" mit
                        Mehrfachvererbung!
```



Mehrfachvererbung: Mixins



Die C++ Standard Template
Library (STL) macht ausgiebigen
Gebrauch von Mixins

Benutzer kann eine konkrete Implementierung "zusammenmischen"

```
int main(int argc, char **argv) {
    System<ConsoleLogger, PasswordSecurity, MacOSX, Enterprise> system;
    system.print("Yihaa!");
    cout << "Password accepted: " << system.checkPassword("*****") << endl;
}</pre>
```

Und das Verhalten der Instanz wird dadurch flexibel kombiniert und konfiguriert



Wo sind eigentlich die Methoden print und checkPassword definiert?



Intermezzo



Also – Mehrfachvererbung: Ja oder nein?



Mehrfachvererbung: Ja oder Nein?



- 1. Schnittstellenvererbung sinnvoll, nützlich (Design!) und zumeist unproblematisch
- 2. Implementierungsvererbung problematisch und zu vermeiden (Komposition vorziehen)
- 3. Mixins durchaus sinnvoll eigentlich eine Art Komposition

FUNKTIONS- UND METHODENZEIGER



Zeiger auf Funktionen: Motivation



function wird hier als Funktion übergeben und kann als solche direkt verwendet werden

```
template<class F, class T>
void applyToSequence(F function, T* begin, T* end){
    while (begin != end) function(*begin++);
}
```

Ermöglicht kompakte, elegante, und sehr generische Algorithmen

```
int n[] = {-1, 20, 33, 120};
applyToSequence(print<int>, n, n + 4);
applyToSequence(validateAges, n, n + 4);
```

Verwendung ist **sehr leichtgewichtig** und erfordert keine extra Klassen/Schnittstellen für viele kleinen Funktionen

Sogenannte **Callback-Funktionen** können Listener/Observer in Java komplett ersetzen



Zeiger auf Funktionen: Beispiel



Auch Funktionen können Typparameter tragen.

Zeiger auf eine Funktion mit const string& Parameter

```
void (*fp1)(const string&) = print<string>;
void (*fp2)(int) = validateAges;

fp1("foo");  // :::> foo
fp2(500);  // 500 is not a valid age
```

Verwendung wie ein normaler Funktionsaufruf



Zeiger auf Funktionen: Syntax



Typ des Rückgabewerts

Liste der **Parametertypen** der Funktionen, auf die gezeigt werden soll

void (*fp1)(const string&) = print<string>;

Zeigertyp, Klammern sind notwendig um Rückgabetyp und Zeiger auseinanderzuhalten

Adresse der Funktion (hier durch Instanzierung eines Funktion-Templates)

Zeiger auf Methoden: Beispiel



```
class ConsoleLogger {
public:
    ConsoleLogger();
    ~ConsoleLogger();

inline void print(const string& message) const {
    cout << "user:~ /$" << message << endl;
}
};</pre>
```

Zeiger auf eine Methode

```
void (ConsoleLogger::*fp3)(const string&) const = &ConsoleLogger::print;
ConsoleLogger logger;
(logger.*fp3)("bar"); // user:~ /$ bar
```

Aufruf **nur** mit einer Instanz der Klasse Beim Zeiger auf Methoden muss die Klasse als "Scope" angegeben werden



Zeiger auf Funktionen vs. Zeiger auf Methoden



Zeiger auf **Methoden** können nicht auf die gleiche Art und Weise übergeben werden

```
template < class F, class T>
void applyToSequence(F function, T* begin, T* end){
    while (begin != end) function(*begin++);
}
```

```
int n[] = {-1, 20, 33, 120};
applyToSequence(print<int>, n, n + 4);
applyToSequence(validateAges, n, n + 4);
```

Das würde so nicht gehen, da die Instanz fehlt, deren Methode aufgerufen wird



Funktionsobjekte und Templates



```
template<class F, class T>
void applyToSequence(F function, T* begin, T* end){
    while (begin != end) function(*begin++);
                                              Syntax soll hier identisch
                                              bleiben, obwohl wir eine
                                                  Methode aufrufen
class ConsoleLogger {
public:
                       Dafür muss man nur
    ConsoleLogger();
                       operator() überladen
    ~ConsoleLogger()
    inline void operator()(int i) const {
         std::cout << "user:~ /$ " << i << std::endl;</pre>
};
                               Jetzt kann eine Instanz der
                              Klasse (ein Funktionsobjekt)
                                   übergeben werden
int n[] = \{-1, 20, 33, 120\};
applyToSequence(ConsoleLogger(), n, n + 4);
```

Intermezzo



Wieso sind Zeiger auf Funktionen nützlich?

Gibt es auch Nachteile?

Sind Zeiger auf Funktionen in C++ genauso flexibel wie richtige "Zeiger auf Funktionen" in (funktionalen) Programmiersprachen wie Scheme/Lisp/Haskell/Ruby/Python?



Zeiger auf Funktionen: Fazit

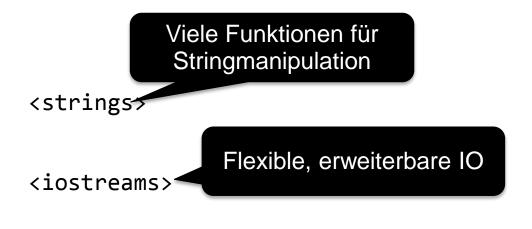


- Zeiger auf Funktionen ermöglichen einen eher funktionalen
 Programmierstil (ideal für generische Algorithmen höherer Ordnung)
- In Verbindung mit Templates entsteht typischerweise ein schlankeres, kompakteres Design als in Java (reine OO)
- Ideal für kleine Funktionen, um einen Wildwuchs an kleinen Klassen (z.B. mit jeweils nur einer Methode und ohne Zustand) zu vermeiden
- Syntax und Fehlermeldungen vom Compiler sind aber recht gewöhnungsbedürftig!

STANDARD-BIBLIOTHEKEN IN C++

Überblick der Standard C++ Library





Standard Template Library (STL):

Generische Algorithmen

Generische Behälter

(Boost)

Funktionalitäten

Nicht offiziell Viele erweiterte

Wir schauen uns
priority_queue
als Beispiel an

Wir schauen uns copy und remove_copy_if als Beispiel an



Generische STL-Algorithmen: copy



template <class InputIterator, class OutputIterator>
OutputIterator copy (InputIterator first, InputIterator last, OutputIterator result);

muss ++, *, ==, und != unterstützen

muss ++ und * unterstützen

Parameters:

first, last

Input iterators to the initial and final positions in a sequence to be copied. The range used is [first,last), which contains all the elements between *first* and *last*, including the element pointed by *first* but not the element pointed by *last*.

result

Output iterator to the initial position in the destination sequence. This shall not point to any element in the range [first,last).

Return Value:

An iterator to the end of the destination range where elements have been copied.

http://www.cplusplus.com/reference/algorithm/copy/

Intermezzo



InputIterator: müssen ++, *, ==, und != unterstützen

OutputIterator: müssen ++ und * unterstützen

Wieso ist diese Forderung/Konvention sinnvoll?



Generische STL-Algorithmen: copy



```
template <class InputIterator, class OutputIterator>
OutputIterator copy (InputIterator first, InputIterator last, OutputIterator result);
```

```
#include <iostream>
#include <algorithm>
#include <iterator>
#include <vector>

using namespace std;

int main(int argc, char **argv) {
    int numbers[] = {1,2,3,4,5};
    vector<int> result;

    copy(numbers, numbers + 5, back_inserter(result));

    copy(result.begin(), result.end(), ostream_iterator<int>(cout, ", "));
}
```

STL-Behälter bieten InputIteratoren an

Erzeugt einen OutputIterator aus einem Stream (cout)

http://www.cplusplus.com/reference/algorithm/copy/



Generische STL-Algorithmen: remove_copy_if



Wie copy, aber ein Prädikat definiert, was ausgelassen wird.

Parameters:

[...] pred

Unary function that accepts an element in the range as argument, and returns a value convertible to bool. The value returned indicates whether the element is to be removed from the copy (if true, it is not copied). The function shall not modify its argument. This can either be a function pointer or a function object.

Return Value:

An iterator pointing to the end of the copied range, which includes all the elements in [first,last) except those for which pred returns true.

http://www.cplusplus.com/reference/algorithm/remove_copy_if/



Generische STL-Algorithmen: remove_copy_if



Funktionszeiger oder Funktionsobjekt übergeben

http://www.cplusplus.com/reference/algorithm/remove_copy_if/



Generische Behälter: priority_queue



```
Typ vom Inhalt der
Warteschlange

Typ des darunterliegenden Behälters
(vector wird als Default verwendet)

class Container = vector<T>,
class Compare = less<typename Container::value_type> >

Class priority_queue;

Damit Compiler weiß, dass
value_type ein Typ ist

Binäres Prädikat (less wird
als Default verwendet)
```

Default Template-Parameter erlauben **einfache**, aber bei Bedarf **konfigurierbare** Verwendung!

http://www.cplusplus.com/reference/queue/priority_queue/



Generische Behälter: priority_queue



```
template <class T,
          class Container = vector<T>,
          class Compare = less<typename Container::value type> >
class priority queue;
  #include <iostream>
  #include <queue>
  #include <functional>
                                            int main(int argc, char **argv) {
                                                 int numbers[] = \{3,2,1,5,4\};
  using namespace std;
                                                 priority queue<int>
  template<class T>
                                                     descending(numbers, numbers + 5);
  void process queue(T& queue){
                                                 process_queue(descending); // 5,4,3,2,1
       while(!queue.empty()){
                                   Standard Funktionsobjekt
            cout << queue.top()</pre>
                                                                    int,
                                                 prior
            queue.pop();
                                                                    vector<int>,
                                                                    greater<int> >
                                                     ascending(numbers, numbers + 5);
            Einfache Hilfsfunktion
                                                 process queue(ascending); // 1,2,3,4,5
               für die Ausgabe
```

http://www.cplusplus.com/reference/queue/priority_queue/



Intermezzo



Ist das hier wirklich lesbarer als eine Schleife?

Was ist denn daran "schön"?

Was ist der Vorteil von "intelligenten Behältern"?



Standard Template Library: Fazit



- Mächtig, effizient und ausgereift
- Gut dokumentiert
- Steile Lernkurve (erfordert Wissen über Templates, Functionobjects, Iteratoren, Mixins, ...)
- Wird mit Boost noch mehr ausgebaut
- Vielleicht sogar als der Vorteil von C++ zu betrachten!



MAKEFILES

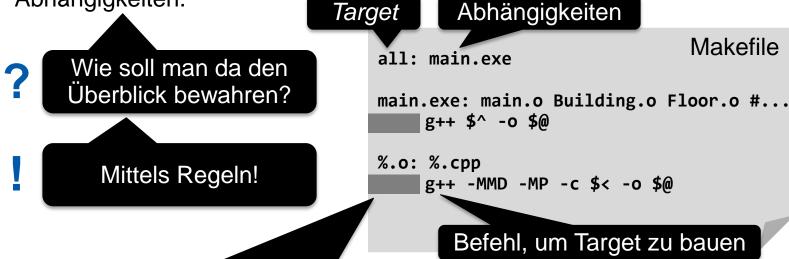


Makefiles: Motivation



- Indem wir Eclipse-Projekte verwenden, binden wir uns an diese IDE.
- Tatsächlich gab es früher gar keine so mächtigen IDEs wie heute ...

• ... aber trotzdem große C/C++-Projekte und hunderten von Dateien und Abhängigkeiten.



1 Tab Einrückung zur Gruppierung von Befehlen



Makefiles: Struktur



```
srcs = $(wildcard *.cpp)
objs = $(srcs:.cpp=.o)
deps = $(srcs:.cpp=.d)
```

all: main.exe

main.exe: \$(objs) q++ \$^ -o \$@

clean:

rm -rf \$(objs) \$(deps) main.exe

-include \$ (deps)

Erzeugt Listen aller Impl-Dateien und der entsprechenden *Object Files*.

Erste Regel ist immer der Default-Einstiegspunkt. Eclipse will *all*.

Platzhalter: \$^ - Abh.; \$@ - Target

"Suffixregel"; \$< - Input; \$@ - output

Administrative Regel

Include-Dependencies (später)

Makefiles: Ablauf



```
srcs = $(wildcard *.cpp)
objs = \$(srcs:.cpp=.o)
deps = \$(srcs:.cpp=.d)
all: main.exe-
main.exe: $(objs)
    q++ $^ -o $@
%.o: %.cpp
clean:
    rm -rf $(objs) $(deps) main.exe
-include $ (deps)
```

- 1. Damit ich *all* erfüllen kann, brauche ich *main.exe*.
- 2. Falls ich kein *main.exe* habe, brauche ich alle *.o*-Dateien, um *main.exe* daraus zu linken.
- 3. Falls eine der .o-Dateien neuer ist als *main.exe*, muss ich *main.exe* trotzdem neu bauen.
- g++ -MMD -MP -c \$< -o \$@ 4. Analog läuft es für die Kompilierung der .o-Dateien.

ES – Real-Time Systems Lab

Makefiles: Include-Dependencies



```
srcs = $(wildcard *.cpp)
objs = \$(srcs:.cpp=.o)
deps = \$(srcs:.cpp=.d)
all: main.exe
main.exe: $(objs)
    q++ $^ -o $@
%.o: %.cpp
    q++ -MMD -MP -c $< -o $@
clean:
    rm -rf $(objs) $(deps) main.exe
-include $(deps)
```

- Wenn sich ein Header ändert, müssen alle abhängigen Dateien (#include) neu gebaut werden.
- Wo sind eigentlich die Header?
- Dazu dienen die Flags -MMD -MP und -include \$(deps).

z.B.

Building.d

Building.o: Building.cpp Floor.hpp Person.hpp #... # nop

Floor.hpp: # nop

Person.hpp # nop



Makefiles: Fazit



- Buildtools sind ab einer bestimmten Projektgröße unabdingbar.
- Makefiles erlauben inkrementelles Bauen ...
- ... müssen aber gepflegt werden und haben eine steile Lernkurve.
- Alternativen:
 - cmake, qmake: Generatoren f
 ür Makefiles (letzerer von Qt)
 - Ant, Maven, Ivy, Gradle: ... eher für Java gedacht

